



### Aquarellierte Federzeichnung des Karthäuserklosters, um 1700

Erhard Christoph Scheidberger: Grund Riß des Carteiser Closters.  
Nürnberg, um 1700.  
B.IV.23 (alte Signatur: Nor. K. 10181)

Der Zeichner und Kartograph Erhard Christoph Scheidberger, bisher nur fassbar mit diesem Blatt, hielt um 1700 die Anlage der 1380 gegründeten und 1525 aufgehobenen Kartause Marienzell in Nürnberg fest. Er lieferte damit einen der ersten von zahlreichen im 18. Jahrhundert entstandenen Grundrissen des ehemaligen Klosters. Deutlich zu erkennen ist die charakteristische Anlage mit der Klosterkirche in der Mitte, dem großen Kreuzgang und den daran gelegenen 19 Zellen oder Eremitagen für den Prior mit zwölf Mönchen und sechs Konversen. Jede Zelle umfasste Wohn-, Arbeits- und Schlafzimmer sowie einen Garten. Die Aufteilung begünstigte die Nachnutzung des Klosters durch den Rat: Das Kloster diente den Witwen von Geistlichen und Lehrern als Wohnsitz; die Kirche wiederum wurde seit 1615 für katholische Gottesdienste genutzt. 1857 wurden das Areal und die darauf verbliebenen Gebäude dem Germanischen Nationalmuseum zur Verfügung gestellt.

Die Stadtbibliothek Nürnberg besitzt eine umfangreiche, rund 2.900 Exemplare umfassende Sammlung von historischen Karten, die vor allem das Schaffen der Offizin des Johann Baptist Homann aus dem 18. Jahrhundert gut dokumentiert. Das vorliegende Blatt gehört zu einem kleinen Bestand von rund 270 handgezeichneten Karten, der auf die im 19. und frühen 20. Jahrhundert erworbenen Norica-Sammlungen

zurückgeht. Gerade die frühen Beispiele aus dem 16. Jahrhundert dokumentieren die Entstehung einer städtischen Kartographie aus rechtlichen, militärischen und verwaltungstechnischen Erfordernissen.

**Schaden:**

Die Zeichnung ist stark verschmutzt und fleckig. Am unteren Blattrand befinden sich Wasserränder. Das Papier weist an den Rädern zahlreiche Einrisse auf, die von hinten mit hellen Gewebe- und Papierstreifen geklebt sind. Auf der Rückseite Klebereste an den Rändern.

**Behandlung:**

Das Papier wird trocken gereinigt. Die Papier- und Gewebestreifen auf der Rückseite werden gelöst und Klebstoffreste entfernt/reduziert. Die Risse im Papier werden mit Japanpapier und Weizenstärkekleister geschlossen. Knicke werden geglättet.

**Restaurierungskosten:**

330.- Euro